

ZÜRCHER UNTERLÄNDER

vom 23. April 1999

Ohne Startkapital verwandeln sich Kanada-Träume rasch in Alpträume. Die meisten Kanada-Auswanderungswilligen nehmen die Hilfe des Auswanderungsspezialisten Ruedi Bühler in Anspruch, der den modernen Pionieren unserer Zeit nicht nur mit Rat, sondern auch mit viel praktischer Hilfe unter die Arme greift.

Wer die hohen Anforderungen für ein Leben jenseits des Atlantiks nicht erfüllt, dem rät der bärtige Kanada-Fan aber schnell einmal vom Abenteuertrip ab.

Anforderungen werden höher

120 Hauptanträge von auswanderungswilligen Schweizerinnen und Schweizern hat Ruedi Bühler im vergangenen Jahr bearbeitet und damit rund 400 Personen einen Neustart in Kanada ermöglicht. Ein Trend, der trotz höheren Anforderungen zunimmt, wie er gegenüber dem «ZU» ausführte. Bühler weiss, wovon er spricht: Seit bald zwölf Jahren ist der «Bär von einem Mann» und ehemalige Forstwart in Sachen Auswanderung nach Kanada die erste Adresse.

Viele Kaderleute, die auswandern

«Auffallend», so der Kanada-Spezialist, «ist die Tatsache, dass immer mehr Kader- und Geschäftsleute der Schweiz den Rücken kehren wollen.» Tatsächlich machte diese Gruppe im Jahre 1992 noch lediglich 20 Prozent der Auswanderungswilligen aus. 1998 waren es bereits dreimal so viele. Auf knapp 10 Prozent zurückgegangen ist dagegen die Nachfrage von Bauernfamilien,

Kanada kann eine Chance sein

Bühler sieht diese Trendwende darin, dass heute viele auswanderungswillige Bauernfamilien Mühe haben, ihre heimischen Höfe zu einem vernünftigen Preis zu verkaufen. Andererseits stehen Kaderleute in unserem Land (vor allem Männer im Alter von rund 50 Jahren) unter einem gewaltigen Druck, den viele nicht mehr ertragen können, ohne dabei gesundheitlichen Schaden zu nehmen. Viele davon nehmen deshalb ihr Geld aus der Pensionskasse und beginnen in Kanada oder sonst einem fernen Land ein neues Leben.

Neuen Sinn finden

Ein Neubeginn kann dem Leben wieder einen neuen Sinn geben, wobei Kanada die besten Voraussetzungen bietet. Bühler warnt aber vor schnellen Entschlüssen: «Kanada eignet sich nicht unbedingt für Abenteuerer oder Leute, die bei Null beginnen wollen. Ein gewisses Startkapital sollte vorhanden sein, sonst würden aus den schönsten Träumen schnell einmal Alpträume. Auswanderungswillige, die sich «drüben» selbständig machen möchten, sollten nach Bühlers Angaben mindestens 150 000 Franken, noch besser eine Viertelmillion mitbringen.

Vorsicht ist geboten

Arbeitnehmern ohne finanzielles Polster rät der Berater meistens vom Trip über den grossen Teich ab, oder er mahnt sie zu allergrösster Vorsicht. «Alle, aber auch wirklich alle, die nach Kanada auswandern, seien es nun Landwirte, Arbeitnehmer, Kader- oder Geschäftsleute, müssen gut aufpassen, dass sie drüben nicht übers Ohr gehauen werden», stellt er nüchtern fest. Bühler mahndend: «Ein Arbeitnehmer hat es nirgends so gut wie in der Schweiz.» Wer der Schweiz den Rücken kehren wolle, solle sich den Schritt gut überlegen.

Wer zupackt, kann gewinnen

Der Kanada-Spezialist stellt aber gleichzeitig klar, dass auch Arbeitnehmer ihr Glück beim Schopf packen können. So gebe es drüben zahlreiche Berufssparten, in denen gut ausgewiesene Fachleute gesucht werden.

«Wer gewohnt ist anzupacken, kann in Kanada auch als Arbeitnehmer eine neue Existenz aufbauen. Leider klappt dies aber nicht immer von heute auf morgen, deshalb braucht es Geld, um eine mögliche Übergangsphase schadlos überstehen zu können.» Das Geld nämlich, das viele nicht haben, aber die dennoch das Flugzeug nach Kanada besteigen, um nach kurzer Zeit reumütig wieder zurückzukehren.

Ein Schritt, der gut überlegt sein will

In ein fremdes Land auszuwandern ist ein Schritt, der genau überlegt sein will. Vor allem bei Ehepaaren sollten beide Partner fest davon überzeugt sein, das Richtige zu tun. Dabei sollte bedacht werden, dass man in eine völlig fremde Welt oder Kultur kommt. Laut Ruedi Bühler braucht es vor allem am Anfang einen eisernen Durchhaltewillen.

Laut dem Auswanderungsberater brauchen manche nur zwei Monate, um sich in Kanada einzuleben, andere aber zwei Jahre. Wichtig sei deshalb, dass die Familie zusammenhalte und sich gegenseitig unterstütze und Kraft gebe. Das Alter spiele keine grosse Rolle. Wer sich anpassen und neuen Situationen stellen kann, der könne diesen Schritt wagen. Praktisch keine Chance, ein Visum für Kanada zu erhalten, haben Leute mit ernsthaften medizinischen Problemen oder mit Vorstrafen, sofern die Tat auch in Kanada strafbar ist, oder wer das notwendige finanzielle Polster nicht besitzt.